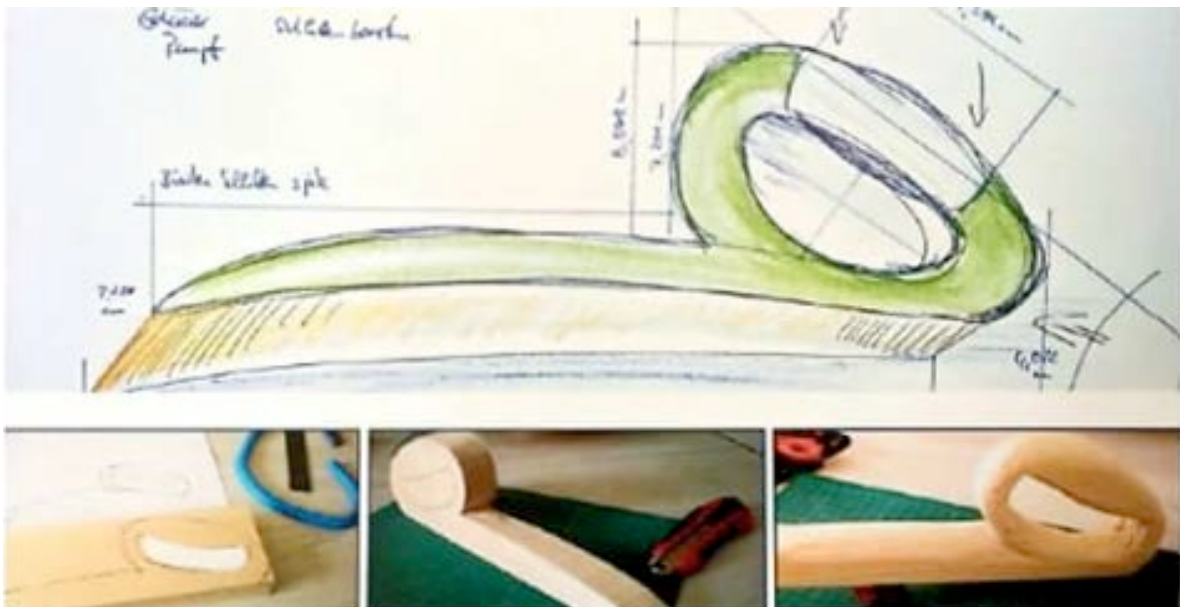




## Flug zum Mond

*Von der Idee zum Markterfolg: Wie ein Maler eine Erfindung machte.*



Handgelenk und Finger schmerzten beim Tapezieren, die Bürste lag schwer und wenig komfortabel in der Hand. „Die herkömmlichen Tapezierbürsten sind wenig ergonomisch. Das gängige Modell, da viele Kollegen auch heute noch benutzen, stammt aus dem Jahre 1950er Jahren“, erzählt Michael Heide. „Das muss doch besser gehen“, sagte sich der findige Maler und griff mit seinem Kollegen zu Säge und Klebeband. „Nachdem wir unnötiges Holz aus dem gängigen Modell einer Tapezierbürste herausgesägt hatten, war sie schon wesentlich leichter“. Mit Klebeband fixierte er noch einige Taschentücher – „für den schonenden Griff“, wie er betont. Das war 2001.

Es vergingen noch Jahre, bis der findige Maler das Patent für seine Tapezierbürste anmelden konnte. Seit 2017 ist die Neuerung bei vielen Fachgroßhändlern und im Online-Shops erhältlich. Doch der Weg dorthin war zeitraubend und ungewiss – nicht zuletzt, weil seine Erfindung „Made in Germany“ sein sollte. Maler Heide ließ sich nicht entmutigen und reiste quer durch die ganze Republik zu Werkzeugbauern, Spritzgießereien und Verpackungsfirmen und tauschte sich über Möglichkeiten der Umsetzung seiner Erfindung aus. Es sei wie ein Flug zum Mond gewesen, eine Reise ins Ungewisse, die sich aber dennoch gelohnt habe.

*Typisch sei dieser Weg, sagt Kerstin Wiktor, Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT) bei der Handwerkskammer Berlin. Im Handwerk sei es immer besser, sich in einem frühen Stadium mit Partnern zusammenzutun. Wenn eine Erfindung professionell moderiert werde, sei auch die Gefahr gering, dass eine Idee gestohlen werde.*

[www.smartq.de](http://www.smartq.de)

[www.die-tapezierbürste.de](http://www.die-tapezierbürste.de)

*Ausgabe 7-8/2018*

